

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

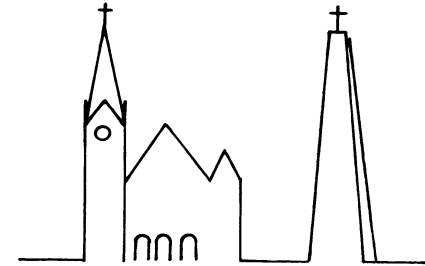
Amen.

Stille

Kerze löschen

Bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Kirchengemeinde Misburg



Gottesdienst zum Mitnehmen

-ein Gottesdienst zu Hause und mit allen –
durch den Geist verbunden

Was sie brauchen:
Eine Kerze,
vielleicht ein Evangelisches Gesangbuch (EG),
Zeit für Gott und sich,
dieses Faltblatt.

Kerze anzünden

Gebet

Gott, durch deinen Geist sind wir vereint, auch wenn wir gerade alleine sind oder uns allein fühlen. So feiere ich jetzt diesen Gottesdienst. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lukas 9,23

Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Stille

Impuls

Am Aschermittwoch- dieses Jahr der 17. Februar- beginnt die Passionszeit. Ca 7 Wochen vor Ostern erinnern wir uns an die 40-tägige Leidensgeschichte Jesu: den Verrat, die Verurteilung und die Kreuzigung. Am Ende feiern wir Ostern- das Fest der Auferstehung. Ein Zeichen der Hoffnung, dass Leiden vorübergehend ist. Empfinden Menschen, die „Leid tragen“ das auch so? Es heißt: Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen. Dieses Leid hat viele Gesichter: - Sie hat viel gearbeitet in ihrem Leben. Hat den Mann, die Kinder und das Haus versorgt. Nebenbei geputzt. Der Mann ist vor zwei Jahren gestorben. Die Rente reicht gerade für das Nötigste. Kontakte hat sie nicht. Die Kinder sind weit weg. Zu Weihnachten und zum Geburtstag ein Anruf. Sie will sie nicht mit ihren Sorgen belasten. - Ein Paar seit über 40 Jahren. Die Kinder sind aus dem Haus- führen ein gutes, erfolgreiches Leben. Das Haus ist renoviert; der Garten neu angelegt, ein neues Auto steht in der Garage.

Was fehlt, sind die Worte. Sie haben sich nichts mehr zu sagen. - Er möchte gerne weiter zur Schule gehen. Das Abitur machen. Vielleicht studieren. Weg aus der Hochhaussiedlung und der Armut. Als er es seinen Eltern erzählte, haben sie gelacht. Dann wurde der Vater sauer: „Hältst Dich wohl für was Besseres? Du gehst arbeiten. Wir brauchen das Geld. Außerdem schaffst Du das sowieso nicht!“

Das sind ein paar plakativer Beispiele. Jeder Mensch kann sich fragen: „Welches Kreuz habe ich zu tragen?“

Warum musste Jesus das Kreuz auf sich nehmen? Warum musste er leiden? – Jesus musste sterben, damit Gott ein für alle Mal den Tod besiegen konnte. Jesus musste auferstehen, da die Auferstehung ein Zeichen der Hoffnung für uns ist, dass Leiden und Sterben vorübergehend sind.

Was bedeutet das für uns Christen?- Sind da nicht erst einmal die Fragen nach dem WARUM? Warum ich? Warum lässt Gott das zu? „Warum hast Du mich verlassen?“

Erst ist da der Schmerz. Und dann- so Gott will- die Erkenntnis, dass wir unser Kreuz abgeben dürfen. Dass wir bitten dürfen um Trost, den Mut zur Veränderung, die Kraft der Hoffnung, die Stärke der Zuversicht...

In diesem Bewusstsein erleben wir die Passionszeit jedes Jahr neu. Um dann Ostern zu feiern. Das Freudenfest der Auferstehung und der damit verbundenen Zuversicht!

Gebet

Gott, du unser Halt in der Angst,/ unsere Zuversicht im Zweifel,/ unser Trost in der Traurigkeit. /Du Schenker des Lachens gegen die Angst,/ des Schmunzelns gegen die Zweifel,/ des Lächelns gegen die Traurigkeit.

Amen.